29. 1. 2017

Plettenberger Stadtspi

Der Vorstandstisch des Vereins Gegenwind (v.li.): Dirk E. Brockhaus (2. Vorsitzender), Robert Lützenkirchen (1. Vorsitzender), Dr. Norbert Freiburg (Schriftführer). ■ Foto: E. Schmidt

Gegenwind: „Wir werden am Ball bleiben und reagieren"

Erste Hauptversammlung der Windkraft-Gegner / „Fragwürdige Technologie"

Von Erna Schmidt

PLETTENBERG ■ „Die Akzeptanz der Windenergie existiert nur noch dort, wo das Wissen über ihre Auswirkungen fehlt." Ebenso klar unterstrich Robert Lützenkirchen, 1. Vorsitzender von Gegenwind Plettenberg, bei der ersten Jahreshauptversammlung des Vereins im Bürgerhaus in Bremcke das Vereinsziel: „Windenergieanlagen auf den Höhenzügen des Sauerlands lehnen wir ab, und speziell in Plettenberger Waldgebieten wollen wir das verhindern."

Je mehr man sich mit dem Thema beschäftige – und das treffe auf alle der aktuell 89 Mitglieder zu – desto fragwürdiger erscheine diese Technologie.

In seinem Bericht ließ Lützenkirchen die vielfältigen Aktivitäten seit der Vereinsgründung im Mai des Vorjahres Revue passieren.

Gut angelaufen, aber noch steigerungsfähig, sei die Gegenwind-Unterschriftenaktion. Schließlich soll dem Bürgermeister der Bürgerwille in gewichtender Größenordnung übergeben werden; einschließlich Forderungen an Rat und Verwaltung. Dort sei man bereits seit der Offenlegungsphase mit der Abarbeitung von rund 80 Eingaben der Bürger beschäftigt. In rund vier Wochen werde der Gegenwind-Vorstand eine Zwischenbilanz ziehen, kündigte Lützenkirchen an. Ungewiss sei, ob die bisherigen Aktionen sowie das ablehnende Votum des Landschaftsbeirates MK bei der Stadt zur Aufgabe der Pläne führen oder der Nichtbeachtung anheim fallen.

„Man müsste sich aber schon sehr viel einfallen lassen, um das nicht zu beachten", gibt sich der Vorstand optimistisch. Hinzu kämen noch neue Vorgaben des bei der Bezirksregierung in Arnsberg angesiedelten Regionalrats mit der Folge, dass ein neuer Entwurf mit 1 000 Meter Mindestabstand zur Wohnbebauung vorzulegen sei. Falls überhaupt, sei frühestens zum Sommer mit einem Neustart des Verfahrens zu rechnen.

„Wir werden am Ball bleiben und reagieren, sobald da etwas Konkretes kommt", so Lützenkirchen. „Richtig und wichtig war auch die frühzeitige Einschaltung eines Fachanwalts, sonst hätte man uns gar nicht ernstgenommen", betonte Lützenkirchen abschließend (Bericht folgt).